

und Pflanzen einen Lebensraum. Je nachdem, von wem die Besiedlung ausgeht, führt dies zu unterschiedlichen Formen, Farben und Mustern an Bäumen. Man denke etwa an eine üppig mit Bartflechten überwachsene Wetterfichte oder einen mit Porlingen bewachsenen Altbaum. Nicht zuletzt sorgen auch die Jahreszeiten mit ihren unterschiedlichen Witterungssituationen wie etwa Raureif an den Blättern oder die Laubverfärbung für oft täglich wechselnde Naturerlebnisse.

Das Buch schließt insgesamt betrachtet eine Lücke im Bereich der Ästhetik von Kulturlandschaften, bezogen auf Bäume. Die wichtigsten Baumlandschaften Europas werden kenntnisreich und gut gebildet vorgestellt. Es ist gleichzeitig ein Plädoyer für deren Erhalt und Weiterentwicklung. Überzeugend konnte dargelegt werden, dass sich ein Schutz dieser Kulturlandschaftselemente nicht nur aus naturschützerischen Aspekten gebietet, sondern auch aus rein ästhetischen und kulturgeschichtlichen Gründen. Man kann dem Buch einen breiten Leserkreis nur wünschen. *Siegfried Roth*

Uri R. Kaufmann und Carsten Kohlmann (Hrsg.)

Jüdische Viehhändler zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb.

Barbara Staudacher Verlag Horb-Rexingen 2008. 205 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Paperback kartoniert €16,-. ISBN 978-3-213-15-8



Die Geschichte des Landjudentums hat zwar derzeit eine gewisse Konjunktur, zumindest sind in den letzten Monaten einige gewichtige Publikationen

dazu erschienen, etwa von Rolf Kießling oder Stefan Lang, doch die Rolle der Viehhändler ist auch in der Lokal- und Regionalgeschichte noch weitgehend unerforscht. Insofern betrat die Arbeitsgemeinschaft jüdische Ge-

denkstätten am Oberen Neckar mit einer Tagung zu diesem Thema 2006 beinahe Neuland, zumindest ein weitgehend unbeackertes Feld. Die ansehnlichen Früchte der Tagung liegen nun in einem Sammelband vor, der sieben Aufsätze zum Thema vereint.

Die Reihe eröffnet der ehemalige Landesrabbiner Joel Berger. In seinem Beitrag «Die Bedeutung des Tieres im Judentum» resümiert er zunächst, was in den Büchern Moses zum Verhältnis zwischen Menschen und Tieren gesagt wird, und fasst zusammen, dass «die Vorschriften der Tora zum Schutz und Pflege der Tiere erlassen worden sind». Sodann erläutert er die wesentlichen Speisevorschriften des jüdischen Volkes, welche Säugetiere, Geflügel und Fische gegessen werden dürfen und welche nicht. Ausführlich begründet er abschließend das Schächten als «ein unabänderliches religiöses Gebot des Judentums».

Auf die «Bedeutung des Viehhändlerberufs für die Juden in der Neuzeit» geht Uri R. Kaufmann ein. Er beschreibt, meist auf Beispielen aus der Schweiz basierend, wie die Juden, von Handwerksberufen ausgeschlossen, im 16. Jahrhundert im Viehhandel eine «wirtschaftliche Nische» gefunden haben, und wie sie sich dann aber bald antijüdischer und antisemitischer Anfeindung vor allem aus Konkurrenzneid erwehren mussten.

In den folgenden vier Aufsätzen fokussieren Carsten Kohlmann, Helmut Gabeli, Werner Kessl und Eberhard Kögel das Thema regional auf die Räume Horb, Haigerloch, Rottweil und Neckar-Rems. Anschaulich schildern sie, welche enorme Bedeutung die dortigen jüdischen Pferde- und Viehhändler hatten, wobei sie sich mit den Handelswegen, den Viehmärkten, den Absatzgebieten ebenso beschäftigen wie mit dem Verhältnis der Händler untereinander sowie zu den Bauern und den christlichen Kollegen.

Auch wenn manchmal mehr Fragen aufgeworfen wurden, als Antworten gegeben werden konnten, manches bruchstückhaft und skizzenhaft dargestellt werden mussten, ist es ein Verdienst der Autoren, auf einen Berufsstand aufmerksam

gemacht zu haben, an dem die jüdische Bevölkerung vor 1933 den hohen Anteil von rund 20 Prozent hatte. In ihren Beiträgen ist es den Autoren zudem gelungen, zahlreichen jüdischen Viehhändlern ein «Gesicht» zu geben und die Anonymität, die hinter der pauschalen Bezeichnung «Viehhändler» steht, mit menschlichen Biografien aufzubrechen.

Den Schluss der Aufsätze bildet eine eindrucksvolle, mit vielen Beispielen unterlegte Darstellung des «Agrarantisemitismus in Württemberg im 19. und 20. Jahrhundert» von Martin Ulmer. Den Band runden schließlich zwei Interviews mit Söhnen schwäbisch-jüdischer Viehhändler ab, die von ihren Familien, insbesondere ihren Vätern, erzählen. *Wilfried Setzler*

Das Bürgerbuch der Reichsstadt Biberach 1601 – 1700.

Bearbeitet von Andreas Vogt und Werner Wittmann unter Mitarbeit von Karl Werner Steim, herausgegeben von Kurt Diemer. (Documenta suevica, Band 15). Konstanz 2008. 1000 Seiten. Leinen €40,-. ISBN 978-3-86142-452-9

Biberacher Chroniken des 17. und 18. Jahrhunderts.

Johann Georg Lupin, Johann Heinrich von Braunendal, bearbeitet und herausgegeben von Kurt Diemer (Documenta suevica, Band 16). Konstanz 2008. 291 Seiten. Leinen €25,-. ISBN 978-3-86142-458-1

Die Edition von historischen Quellen – Dokumenten, Chroniken, Akten, Lagerbüchern, Steuerregistern, Musterverzeichnissen etc. – vermittelt den historisch Interessierten einen unmittelbaren Zugang zur Geschichte. Große Bedeutung kommt solchen Editionen vor allem auch in der Lokal- und Regionalgeschichte zu. Deshalb konnte man die 2003 von den Oberschwäbischen Elektrizitätswerken (OEW) gegründete Publikationsreihe «Documenta suevica» nur begrüßen, die sich zur Aufgabe gestellt hat, «Quellen zur Geschichte des schwäbischen Kulturraums, die als verborgene Schätze in Archiven und Bibliotheken schlummern, in wissenschaftlich fundierten Ausgaben zugänglich zu machen.»

Selbst Skeptiker, die argwöhnten, das Vorhaben würde bald erlahmen, wurden und werden eines Besseren belehrt. Inzwischen ist die Reihe auf 17 Bände angewachsen. Die Themen sind bunt und ganz unterschiedlich. So findet man in der Reihe Protokolle der französischen Militärregierung in Württemberg ebenso wie Aufzeichnungen des israelitischen Lehrers und Vorsängers in Kappel bei Buchau von 1841 bis 1865 oder die Landesordnung des Grafen Ulrich von Montfort aus dem Jahr 1574. Weit gespannt ist auch der geografische Raum. Er reicht vom Bodensee über den Schwarzwald bis ins Neckartal und umfasst Orte wie beispielweise Blaubeuren, Buchau, Dornhan, Haigerloch, Horb, Laupheim, Munderkingen, Obermarchtal und Ochsenhausen.

Unter den jüngst erschienenen Bänden verdienen vor allem die Bände 15 und 16 Beachtung, die zum einen das Biberacher Bürgerbuch, zum anderen zwei dortige Chroniken aus den Jahrzehnten um 1700 zum Inhalt haben. Biberach war ja in dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation ziemlich einmalig. Die Reichsstadt zählte zu den vier Territorien, die im Westfälischen Frieden am Ende des 30-jährigen Krieges eine paritätische Verfassung erhielten, die eine gleichberechtigte Koexistenz von Protestanten und Katholiken garantierte und die gemeinsame Nutzung der Pfarrkirche vorsah. In dem von Kurt Diemer, dem ehemaligen Biberacher Kreisarchivar, herausgegebenen Chronikenband ist geradezu spannend nachzulesen, wie diese Bestimmungen den Alltag und die Festtage der Stadt prägten und formten, welche Schwierigkeiten die beiden Konfessionen im Zusammenleben hatten und welche Lösungen sie dann doch immer wieder fanden. Eine nicht minder bedeutende Quelle bildet das Biberacher Bürgerbuch, das für den Zeitraum von 1601 bis 1700 die enorme Zahl von 775 Aufnahmen neuer, zugezogener Bürger ins Bürgerrecht verzeichnet. Beide Bände verfügen nicht nur über einen wissenschaftlich fundierten kritischen Anmerkungsteil, sondern auch über zuverlässige Orts- und Personenregister.

Sibylle Wrobbel

In einem Satz

Mascha Riepl-Schmidt

Mathilde Planck.

Für Frieden und Frauenrechte.

(Prägende Köpfe aus dem Südwesten, Band 4). DRW-Verlag Leinfelden-Echterdingen 2009. 128 Seiten mit 18 Abbildungen. Broschiert €12,90. ISBN 978-3-87181-715-1

Die biografische Skizze zeichnet den Weg Mathilde Plancks (1861–1955) von einer Tochter aus gut bürgerlich-württembergischem Haus zu einer Kämpferin für Frieden und Frauenrechte nach, die in der Weimarer Republik als Journalistin und Abgeordnete im württembergischen Landtag zu den bekanntesten Friedens- und Frauenpolitikerinnen Deutschlands zählte.

Michael Barczyk

Essen und Trinken im Barock.

Oberschwäbische Leibspeisen.

Silberburg-Verlag Tübingen 2009. 104 Seiten mit 65 Farbabbildungen. Fester Einband €19,90. ISBN 978-3-87407-846-7

Ein schöner, mit ausgesuchten Barockrezepten angereicherter Band, in dem der Bad Waldseer Stadtarchivar erzählt, wie Bürger und Bauern gespeist, Klerus und Adel getafelt haben: ein Genuss für Augen und Gaumen, zudem ein Lesevergnügen.

Siegfried Geyer

Flug über Baden-Württemberg.

Mit Texten von Wolfgang Alber. Deutsch, englisch, französisch. Silberburg-Verlag Tübingen 2009. 176 Seiten mit 223 Farbaufnahmen. Fester Einband €34,90. ISBN 978-3-87407-835-1

Drei der besten Luftbildfotografen haben in diesem Buch mit immer wieder verblüffenden Aufnahmen ein Meisterwerk geschaffen, das mit brillanten und repräsentativen Bildern das Land Baden-Württemberg aus der Vogelperspektive porträtiert.

Christof Strauß (Bearb.)

Die Protokolle der Regierung von Baden.

Zweiter Band = Teil 1: Das erste und zweite Kabinett Wohleb und die

Geschäftsführende Regierung Wohleb 1947–1949. W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 2009. LIV, 410 Seiten. Leinen €36,-. ISBN 978-3-17-020511-6

Dieser Band gibt einen hervorragenden Einblick in die Themen, die in der Besatzungszeit im Spannungsfeld von Besatzungsmacht und Landesregierung die Politiker im deutschen Südwesten beschäftigten: Boden- und Schulreform, Entnazifizierung, Ernährung und Versorgung der Bevölkerung, Demontagen, Südweststaatsfrage.

Wolfgang Sannwald (Hrsg.)

Angelokt. 100 Jahre Ammertalbahn im Landkreis Tübingen.

Verlag des Schwäbischen Tagblattes Tübingen 2009. 160 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Kartonierte €14,50. ISBN 978-3-92801-164-8



Im Vorfeld der Gründung der Ammertalbahn vor hundert Jahren kämpfte die Heimatschutzbewegung gegen deren Trassierung durch die Tübinger Alleen – in diesem

Zusammenhang entstand dann auch der Bund für Heimatschutz in Württemberg – und in den 80er-Jahren des 20. Jahrhunderts setzte sich der Schwäbische Heimatbund erfolgreich für die Wiederbelebung der inzwischen stillgelegten Bahn ein – ein Widerspruch? Nein, eine spannende Geschichte, die in diesem Buch neben anderem auch erzählt wird.

Andreas Färber und Stefan Krauss

Kaiserstuhl.

Ansichten und Einblicke.

G. Braun Buchverlag Karlsruhe 2009. 128 Seiten mit 200 Abbildungen, 1 Karte. Gebunden €24,90. ISBN 978-3-7650-8386-0

Die beiden Fotografen beschreiben mit ausgezeichneten Abbildungen, die sowohl Details als auch weite Panoramen bieten, die Vielfalt der stark vom Weinbau geprägten Landschaft des Kaiserstuhls, jenem kleinen Vulkangebirge, das sich im südlichen Oberrheingraben zwischen Schwarz-